



Jahresbericht

2013



Malteser

...weil Nähe zählt.

Grußwort der Stadtbeauftragten

Liebe Mitglieder, liebe Helfer, liebe Förderer des Malteser Hilfsdienstes Frankfurt!

Wieder einmal ist ein Jahr nahezu verfliegen, wieder haben wir dank Ihrer Unterstützung viel erreicht. Zwei besondere Erfolge möchte ich hervorheben.

Die klassischen Dienste haben sich auf den Weg gemacht und eine Strukturreform begonnen. Aus Sanitätsdienst und Katastrophenschutz entstand der Bereitschaftsdienst. Dadurch arbeiten unsere Ehrenamtlichen jetzt noch effektiver, da sich ihre Kompetenzen und Ressourcen optimal ergänzen.

Der Malteser Social Day zählte in diesem Jahr 1100 Teilnehmer, ein neuer Rekord, auf den wir stolz sind. Die Messlatte liegt nun hoch und spornt uns an. Der Malteser Social Day 2014 soll ähnlich groß, erfolgreich und „notwendend“ für unsere Partner werden.

Im kommenden Jahr wollen wir uns stärker für Kinder und Jugendliche engagieren. Wir

werden die Jugendarbeit neu aufbauen, wollen bestehende Dienste wie den Schulsanitätsdienst erweitern und ein neues Projekt in Kooperation mit Schulen starten. „Alles klar mit meinem Geld“, so der Titel, soll Jugendliche stark machen und lebenspraktische Kompetenzen vermitteln.

Für diese wichtigen Vorhaben benötigen wir Ihre Unterstützung, sei es mit einer Spende oder mit Ihrer Zeit. Ob als Freiwilliger im sozialen Jahr, als Projektleiter oder ehrenamtlich in einem Dienst – bei uns zählt Ihr soziales Herz.

Dafür danke ich Ihnen schon heute ganz besonders! Ihre Unterstützung macht Frankfurt menschlicher, weil Nähe zählt.



Vinciane Gräfin von Westphalen
Stadtbeauftragte Malteser Frankfurt
Vizepräsidentin Malteser Deutschland

Mit dem Mut zur Veränderung

In Wirtschaftsunternehmen sind Prozessoptimierungen gang und gäbe. Sanitätsdienst und Katastrophenschutz haben die Instrumente genutzt, um neue Strukturen und eine nachhaltige Strategie zu entwickeln. Arbeitsgrundlage des mehrmonatigen Prozesses war die verpflichtende Absichtserklärung der führenden Köpfe: sich auf den zunächst ergebnisoffenen Prozess einlassen, trotz Mehrbelastung mitarbeiten und fundamentale Änderungen mittragen.

Von Rennpferden und Kutschen

„Wenn ich fünf Rennpferde an eine Kutsche spanne, kann die Kutsche entweder 200km/h schnell fahren oder sie fährt nur 5 km/h, weil alle in eine andere Richtung ziehen“ sagt Dienstleiter Gregor Demel. Arbeitsverdichtung, gespaltene Struktur, unklare Zuständigkeiten und motivierte Ehrenamtliche, die alles tun wollen, damit es voran geht. Diese Ausgangslage wurde aufgegliedert, untersucht und visualisiert. Das Sichtbarmachen aller Arbeitsprozesse war der „rote Faden“. Er ermöglichte ein gemeinsames Verstehen und war Ausgangspunkt für die Strategie.

Der Weg ist das Ziel

„Das Thema ist grundsätzlich nie abgeschlossen. Man kann sich immer wieder die Frage stellen: Machen wir das richtig, was wir gerade machen?“ sagt Berater Carsten Witteck. Noch sind viele Fragen offen und die Herausforderung ist, aus einer gespaltenen Struktur eine gemeinsame zu machen. Was dazu noch nötig ist, ist vielleicht nur die Erkenntnis, dass Neues eben seine Zeit braucht und Leerstellen ausgehalten werden müssen.

„Weil man oft im Ehrenamt dazu neigt, alles selbst zu machen, bevor es gar keiner macht, ergibt das ein Arbeitsvolumen, das nicht zu bewältigen ist.“ sagt Gregor Demel.



| Leben retten

50 Jahre sind die Malteser Retter für Frankfurt im Einsatz. Hoher Qualitätsanspruch und engagierter persönlicher Einsatz zeichnen unsere Dienste in der Notfallmedizin aus. Das Wohl und die Zufriedenheit unserer Patienten stehen dabei immer im Vordergrund.

Katastrophenschutz

Feuer in einem Alten- und Pflegeheim, eine Bombenentschärfung in Frankfurt-Bockenheim und die Evakuierung einer Altenwohnanlage wegen Hochwasser waren nur einige der Ereignisse, bei denen unsere ehrenamtlichen Helfer tatkräftig unterstützten. Auf dem Frankfurter Katastrophenschutztag gab es zudem die Gelegenheit, die Fahrzeuge und das Equipment der Malteser anzuschauen.

Bereit sein für die Zukunft

Auf der Großübung „Olymp“ galt es, die Zusammenarbeit mit den Auszubildenden des Malteser Rettungsdienstes, der Feuerwehr

Frankfurt und dem Technischen Hilfswerk zu optimieren: Erlerntes umsetzen und Erfahrenes einsetzen lautete die Devise.

Im Bereich Aus- und Weiterbildung wurde das Programm mit Fachthemen wie Funkübungen, Gift- und Atemwegsnotfälle oder auch Verkehrsrechtskunde angereichert. Daneben treffen sich die Helfer auch zu gemeinsamen Aktivitäten wie der Besichtigung des Rettungshubschraubers Christoph 2, zu Bowlingabenden und zur traditionellen Adventsfeier.

Auf die Aus- und Weiterbildung der Helfer wollen wir uns auch im kommenden Jahr konzentrieren. Hier planen wir zahlreiche Übungen und eine weitere Optimierung der Aufgabenbereiche im Katastrophenschutz.

Kontakt:
Gregor Demel
Zugführer, Leitung Bereitschaftsdienst,
Tel. 069/94 21 05 31



Katastrophenschutz 2013

55 Helferinnen und Helfer
1000 Einsatzstunden
7 Fahrzeuge
20 Dienstabende mit Aus-, Fortbildung
und Geselligkeit

Übung „Olymp“
Evakuierung von zwei Altenheimen
Bereitstellung bei Bombenfunden

Sanitätsdienst

Ob Großveranstaltung, Rockkonzert oder Messe: Der Sanitätsdienst der Malteser Frankfurt blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Wegen der langen Dienstzeiten war die Internationale Automobil-Ausstellung eine besondere Herausforderung. Die Schicht begann in der Regel um 8 Uhr morgens und dauerte wegen Abendveranstaltungen oft bis Mitternacht. Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde bei der Eröffnung von unserem Sanitätsdienst mit Rettungswagen und einem Notarzt begleitet. Aber nicht nur die IAA sorgte für Spaß bei der Arbeit. Auch die vielen kleinen Veranstal-

tungen wie Kinder- oder Sommerfeste gaben den Helfern die Möglichkeit, Menschen kennen zu lernen und ihr Know-How unter Beweis zu stellen.

Die Verzahnung der einzelnen Dienste trägt Früchte

Durch die gute Vorbereitung im letzten Jahr, wie den gemeinsamen Helferabenden oder der gemeinsamen Katastrophenschutzübung „Olymp“ im Herbst, konnten in diesem Jahr die beiden Dienste zum Bereitschaftsdienst zusammen gelegt werden. Diese entstandene Synergie gibt unseren Helfern noch mehr die

Möglichkeit, Erlerntes einzusetzen und noch sicherer und kompetenter in Notfällen agieren zu können.

Für die Zukunft gut aufgestellt

Es gilt den Blick nach vorne zu richten und sich weiter zu entwickeln. Die Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern bleibt dabei eine große Herausforderung.

Kontakt:
Michael Gies
Leiter Sanitätsdienst und Bereitschaftsdienst
Tel.: 069 / 94 21 05 30



Sanitätsdienst 2013

51 Helfer

4103 Dienststunden (Stand 30.09.2013)

216 Sanitätsdienste bei:
• Konzerten, Messen und Kongressen
• Sportveranstaltungen
• Wolkenkratzerfestival
• Empfängen und Abendveranstaltungen
• Kinder-, Stadtteil- und Sommerfesten

Rettungsdienst

Wir haben Grund zum Feiern. Am 1. April 1963 stellten wir erstmalig einen sogenannten Unfallhilfswagen in Frankfurt-Schwanheim bereit. Seit 50 Jahren sind wir dort schon im Einsatz.

Gedacht als schnelles Einsatzmittel für den Zivilschutz unterstützte der Unfallhilfswagen mit ehrenamtlichen Helfern den öffentlichen Rettungsdienst.

Wegen der steigenden Unfallzahlen auf den Autobahnen wurde 1964 ein zweites Fahrzeug auf dem Gelände der Autobahnmeisterei in Frankfurt-Rödelheim stationiert.

Qualität, die überzeugt

Am 1. Januar 1972 erhielten wir erstmals die offizielle Beauftragung für einen hauptamtlich besetzten Rettungswagen durch die Stadt Frankfurt am Main. Mit den Jahren haben wir so durch unsere gute Arbeit überzeugen können und die Anzahl der Fahrzeuge und der Mitarbeiter stetig erhöht. Dieses Jahr haben wir bereits über 17.000 Einsätze mit 60 hauptamtlichen Mitarbeitern geleistet. Aus Anlass des Jubiläums und zur Einweihung unserer neuen Wache in Oberrad besuchte uns die Frankfurter Gesundheitsdezernentin Rosemarie Heilig. Sie unterstrich hierbei die gute Arbeit, die die Malteser in Frankfurt

leisten. „Ich durfte einmal selbst miterleben, wie die Malteser bei einem Notfall fast ohne Worte helfen konnten, weil jeder seine Aufgabe verstand“, erinnerte sich Heilig.

Damit wir weiterhin so gute Arbeit leisten, haben wir im Rahmen unserer Aus-, Fort- und Weiterbildung in diesem Jahr neue Maßstäbe gesetzt. Auf der alljährlichen Großübung „Olymp“ des Frankfurter Katastrophenschutzes haben unter unserer Leitung über 400 zumeist ehrenamtliche Helfer den Ernstfall im Frankfurter-Osthafen geprobt.

Keine Zeit zum Ausruhen

Es gilt neue Herausforderungen anzunehmen. Die Vorbereitung auf das neue Berufsbild des Notfallsanitäters und seine Ausbildung waren in diesem Jahr essentielle Aufgaben.

Gemeinsam mit anderen Organisationen arbeiten wir zurzeit einen hessenweiten einheitlichen Lehrplan aus. Durch unsere qualifizierte Ausbildung von Rettungsassistenten sind wir sehr gut auf die vor uns liegenden Anforderungen vorbereitet.

Kontakt
Thorsten Staarmann, Rettungsdienstbereichsleiter Frankfurt,
Tel. 069 / 942 105 25



Rettungsdienst 2013

**17.000 Einsätze bei
37.500 Vorhaltestunden**

**70 Mitarbeiter
4 Rettungswachen (Oberrad,
Sachsenhausen, Niederrad, Sossenheim)
4 Rettungswagen
2 Mehrzweckfahrzeuge
1 Einsatz-Rettungswagen**

| Brücken bauen

Gemäß unserem Malteser Auftrag wenden wir uns Menschen zu, die in unterschiedlicher Weise am Rande der Gesellschaft stehen. Wir helfen schnell, unkompliziert sowie ohne Schuldzuweisung und legen Wert auf eine vertrauensvolle Beziehung. Spannende Begegnungen zwischen Menschen am Rande der Gesellschaft und „normalen“ Bürgern ermöglichen auch unsere Frankfurter Tafelrunde.

Ausbildung

Qualität, die gefragt ist – so lautet die Jahresbilanz in der Breitenausbildung. Belege sind die gestiegene Nachfrage für Schulungen in Unternehmen und die sehr gute Auslastung von Erste-Hilfe-Kursen für jedermann. Garant dieses Erfolges sind die 22 Ausbilder, die Referatsleiterin Catherine Ratier als „absolut zuverlässig und fachlich versiert“ beschreibt. Viele fahren zweigleisig und dozieren zusätzlich zu ihrer Arbeit in der Pflege. Eine perfekte Kombination, denn sie bleiben der Berufspraxis verbunden und bauen ihr Fachwissen aus.

Erfolge direkt sehen

„Das Unterrichten macht viel Spaß, besonders dann, wenn sich die Teilnehmer im Kurs gut weiterentwickeln und sicherer werden.“ Gleichzeitig sind unsere Ausbilder immer bereit, Neues zu lernen. Neben Spezialthemen der Ersten Hilfe werden auch neue Unterrichtstechniken trainiert. „So gelingt noch besser, was wir wichtig finden: Dass man den Kursteilnehmern Freude und Sicherheit beim Helfen mitgibt.“ Das meint auch Tizian Zeckey, der als Bundesfreiwilliger ein Jahr lang das Ausbildungsteam verstärkte.

Freiwillige werden gesucht

Seit zwei Jahren können sich junge Menschen als FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) in der Erste Hilfe-Ausbildung engagieren. Dabei werden sie im Rahmen ihrer Ausbildung zum Erste-Hilfe Ausbilder qualifiziert und halten im Anschluß eigenständig Kurse ab. So erhalten die Aspiranten medizinische und kommunikative Kenntnisse für ihre weitere berufliche Zukunft

**Kontakt: Catherine Ratier,
Leiterin Ausbildung e.a.
Tel. 0 69 / 64 21 05 33**



Ausbildung 2013

1247 Teilnehmer
22 Malteser Ausbilder
72 Kurse in Unternehmen
31 Kurse in der Geschäftsstelle
12 Teilnehmer pro Kurs

7 Kurse sozialpflegerische Ausbildung
Ausbildung zum Betreuungs-
assistenten nach § 87b Abs. 3 SGB XI

Malteser Suchthilfe Frankfurt

Die Ambulanzen der Malteser werden täglich von bis zu 200 schwerst drogenabhängigen Patienten besucht. Viele leiden an Organ- und Gefäßkrankheiten. Sie werden von einem Team aus Ärzten und Krankenschwestern versorgt und betreut. Der vertrauensvolle Umgang in unserer Ambulanz bewirkt, dass sich der allgemeine Gesundheitszustand der Patienten verbessert. So gelingt es ihnen besser, sich Schritt für Schritt in die Gesellschaft zu integrieren.

„**Heimlicher Millionär**“ in Malteser Ambulanz 3,5 Millionen Zuschauer hat die RTL-Serie „Secret Millionaire“ am 5. Mai 2013 erreicht. Darin wird ein Millionär, der sich zunächst nicht zu erkennen gibt, in soziale Projekte geschickt. Die Idee: Der Millionär wird zum Unterstützer und die Zuschauer erleben, wie der Reiche neue Einsichten gewinnt.

Nun wollte RTL einen Millionär in der Frankfurter Suchthilfe „einschleusen“. Die Malteser begleiteten den „Dreh“ vor Ort. Am Ende überreichte der auf Mallorca lebende Millionär der Suchtambulanz einen Scheck.

„Geld, das wir gut gebrauchen können“, sagt der Leiter der Malteser Einrichtung Ansgar Kreft. Vor allem aber hofft er, dass Millionen Zuschauer das Engagement der Malteser besser kennenlernen und sich vielleicht selbst engagieren.

**Kontakt:
Ansgar Kreft,
Gesundheits- und Sozialökonom (VWA)
Tel: 069/ 94 21 91 08**



Malteser Werke gemeinnützige GmbH Frankfurt

50.000 Substitutionen
21.200 geleistete Dienststunden
5 angestellte Ärztinnen
3 Honorärärzte
2 Psychiater
3 Arzthelferinnen
1 Krankenschwester
2 Verwaltungsangestellte
11 studentische Aushilfen

Malteser Migranten Medizin

Die Malteser Migranten Medizin ist sowohl als beständige Anlaufstelle für Menschen in Not als auch im Kreis der humanitären Organisationen in Frankfurt fest etabliert. Da noch weitere ärztliche Kollegen zu uns gestoßen sind, können wir meist in doppelter Besetzung die Sprechstunde abhalten. Auch für die Praxisassistenz haben wir neue Mitarbeiterinnen gefunden .

Es gibt neue Problemlagen

Die meisten Patienten stammen nicht mehr wie in den Vorjahren aus Asien und Afrika, sondern zunehmend aus den EU-Mitglied-

staaten. Dabei kommt jetzt der größte Teil dieser Patienten aus den neuen osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten wie Bulgarien und Rumänien. Die Patienten kommen oft mit sehr schweren Erkrankungen zu uns in der Hoffnung von uns entsprechend versorgt werden zu können.

Älterwerden in der Fremde

Wir haben Patienten, die Insulin und weitere Medikamente benötigen und hier seit mehr als zehn Jahren ohne gesicherten Aufenthaltsstatus leben. Unsere Statistik sagt uns, dass diese von uns behandelten Patienten

natürlich stetig älter werden ohne das sich ihr rechtlicher Status verändert hat. Da stellt sich natürlich die Frage: Was wird aus diesen Menschen, wenn sie noch älter werden? Wenn sich zusätzliche Krankheiten einstellen oder sogar Pflegebedürftigkeit eintritt?

Kontakt:

Dr. Rotraut Lommel, Projektleitung

Tel. 0 163 / 19 12 957

Barbara Gräfin von Brühl, Projektleitung

Tel. 0 172 / 68 39 50 0



Malteser Migranten Medizin 2013

Ehrenamtliches Team

2 Projektleitungen,

10 Engagierte (Ärzte, Medizinstudenten)

407 Konsultationen (bis September 2013)

Unterstützung durch

- Medizentrum am Agaplesion Markus Krankenhaus
- 130 Fachärzte
- medizinisches Labor, Röntgenpraxis und Apotheke

Die Frankfurter Tafelrunde

Eine lange herbstlich dekorierte Tafel, bunte Aperitifs, betörende Düfte aus der Küche –alles, was es zu einem festlichen Abendessen braucht. Und doch ist hier alles anders: der gedeckte Tisch steht in Europas größter Drogenhilfeeinrichtung, dem Frankfurter Eastside, als Gäste sind Drogenabhängige sowie Frankfurter Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur geladen. An den Kochtöpfen stehen Geschäftsführerin Gabi Becker von der Integrative Drogenhilfe e.V. Frankfurt und Stadtbeauftragte Vinciane Gräfin von Westphalen von den Maltesern.

Die Frankfurter Tafelrunde bringt seit letztem Jahr Frankfurter in Kontakt, die sich sonst selten oder nie begegnen. Idee und Konzept stammen von Becker und von Westphalen gemeinsam: sie wollen einen Rahmen schaffen, in dem sich die Gäste ohne ihre üblichen gesellschaftlichen Rollen und Vorurteile kennenlernen. Und so entwickeln sich bei dem fünfgängigen Menü lebhaft persönliche Gespräche. Drogenabhängige lernen, sich auf gesellschaftlichem Parkett zu bewegen und Nicht-Suchtkranke erfahren, welche Auswirkung ihr Engagement für die Einzelnen hat. „Ich habe mich selbst gesehen in den

Drogenabhängigen“, solche positiven und oft sehr persönlichen Rückmeldungen der Gäste bestärken die Initiatorinnen die Frankfurter Tafelrunde fortzusetzen.

Kontakt: Vinciane Gräfin von Westphalen, Stadtbeauftragte

Tel. 0 69 / 94 21 05 0



Frankfurter Tafelrunde

- 6 Abendessen mit jeweils 30 Gästen
- Unterstützung von Marktbetreibern der Kleinmarkthalle mit Lebensmitteln
- Jahreszeitliche Aktionen (Ostern, Sommer, Erntedank, Weihnachten)

Prozessharmonisierung in der Notfallvorsorge

Organisiert von Carsten Witteck, ehrenamtlicher Rettungsassistent, in seinem Hauptberuf Berater für Führungskräfteentwicklung und Mediation, wurden Katastrophenschutz und Sanitätsdienst der Malteser einem Umstrukturierungsprozess unterzogen. Im Gespräch mit Gudrun Hüther, verantwortlich für Presse und Fundraising in der Diözese Limburg, schildert Witteck gemeinsam mit dem Leiter Bereitschaftsdienst, Gregor Demel, den Verlauf und die Ergebnisse sowie den aktuellen Stand des Harmonisierungsprozesses.

Was war die Ausgangssituation, bevor die Prozessharmonisierung startete?

Witteck: Hintergrund ist, dass es sehr viele Verantwortungsbereiche im Malteser Ehrenamt gibt. Die dazugehörigen Aufgaben waren bisher nur auf wenige Schultern verteilt oder waren doppelt und dreifach vergeben. Für andere Aufgaben gab es keine klaren Zuordnungen und Verantwortlichkeiten.

Demel: Wir haben festgestellt, dass wir in den ehrenamtlichen Bereichen Katastrophenschutz und Sanitätsdienst zwar eine Gesamt-

führungsstruktur und auch ein Organigramm haben, doch darin waren nur die Führungsaufgaben und nicht die konkreten Zuständigkeiten geregelt.

Welche Ziele wurden mit der Prozessharmonisierung verfolgt?

Witteck: Wir haben auf Grundlage der Bestandsaufnahme zunächst drei strategische Ziele festgelegt: Verantwortlichkeiten benennen, Stellenprofile erstellen und die Stellen besetzen. Die eigentliche Zielsetzung hat sich aber erst während der Prozessharmonisierung herauskristallisiert. Die meisten Schwierigkeiten resultierten daraus, dass es mit dem Sanitätsdienst und dem Katastrophenschutz grundsätzlich zwei verschiedene Bereiche gibt, die jeweils autark voneinander agieren, das Gleiche tun, jedoch mit anderen Verantwortlichkeiten.

Demel: Aus dieser Erkenntnis gab es dann das Bestreben, die ehrenamtlichen Dienste in einen großen gemeinsamen Dienst zusammen zu fassen. Wir müssen es schaffen, aus den unterschiedlichen Strukturen beider Bereiche einen gemeinschaftlichen Rahmen mit hoher Effektivität zu bilden.

Was sind die bisherigen Ergebnisse des Harmonisierungsprozesses?

Witteck: Wir haben das Ziel erreicht, den Sanitätsdienst und den Katastrophenschutz miteinander zu verknüpfen. Die beiden Bereiche arbeiten jetzt zusammen und fungieren auch unter einem Namen.

Demel: Herr Gies und ich haben uns im Ausklang des Prozesses auf eine gemeinsame Terminologie geeinigt und den „Bereitschaftsdienst“ mit einer entsprechenden Bereitschaftsleitung eingeführt, als einer Institution,

die diesen gesamten Bereich flächendeckend führt. Wir haben diese Rolle in gegenseitiger Vertretung gemeinsam übernommen. Dazu haben wir Stellenprofile formuliert und die entsprechenden Stellen ausgeschrieben. Bewerbungen wurden in den letzten Wochen geprüft und wir werden nun gezielt mit den Bewerbern sprechen.

Welche Aufgaben stehen noch bevor?

Witteck: Der Prozess ist grundsätzlich nie abgeschlossen, denn letztendlich muss sich ja jede Organisation in einem kontinuierlichen

Verbesserungsprozess immer wieder die Frage stellen: Machen wir das richtig, was wir gerade machen? Und: Wie überprüfen wir uns an welchen Stellen?

Demel: Jetzt ist es die große Aufgabe, den Führungswillen und den Auftrag der Malteser aus dieser starken Führungsstruktur an den einzelnen Helfer zu bringen. Dazu müssen wir das Maximum an Förderung und Leistung abrufen, eine ganz klare Erwartungshaltung formulieren und dem Helfer transparent alle Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.



I Lebensqualität fördern

Kranke, Einsame und Behinderte erleben durch die Malteser Solidarität und aktive Nächstenliebe. Unsere ehrenamtlich Engagierten bringen Lebensfreude, trösten und haben ein offenes Ohr, so dass neuer Mut gefasst werden kann.

Die Helfende Hand

So vielfältig die Menschen sind, die sich Besuch von den Maltesern wünschen, so vielfältig sind auch die Beweggründe, sich ehrenamtlich zu engagieren. Es sind Studenten oder junge Menschen, die nach der Ausbildung ins Berufsleben einsteigen. Es sind berufstätige Menschen, die mitten im Leben stehen und Menschen, die sich nach ihrem Berufsleben engagieren. Es sind auch Menschen, die ihre Familie nicht selbst pflegen können, da sie weit entfernt wohnen. Sie fühlen sich dem Generationenvertrag verpflichtet und geben einem einsamen Menschen von ihrer Zeit.

Bereicherung für beide Seiten - und mehr
Unsere engagierten Helfer bringen mit ihrem Besuch oft mehr als nur Abwechslung in einen einsam gewordenen Alltag. Manchmal hilft schon etwas Aufmerksamkeit oder ein selten gewordenes Lachen, da das soziale Umfeld im Alter immer kleiner geworden ist.

Nicht nur den Besuchten tut es gut, wenn jemand Neues ins Leben kommt, sondern auch pflegenden Angehörigen. Für sie ist während der Besuchszeit der Malteser eine Atempause möglich.

Vielseitige Weiterbildung und Unterstützung
Das Ehrenamt kann nicht alle Bedürfnisse abdecken. Der Besuchsdienst muss enden, wenn der Krankheitsverlauf z.B. bei dementiell erkrankten Menschen weiter fortschreitet. Ein breites Weiterbildungsangebot mit Themen wie Erste Hilfe, Alterskrankheiten oder Umgang mit Menschen im Rollstuhl unterstützt unsere Engagierten.

Vier Projektleiter engagieren sich für Klienten und Helfer. Sie sind jederzeit ansprechbar.

Kontakt: Alexandra Weitzel, Projektleitung
Tel. 0 178 / 40 24 117

Die Helfende Hand 2013

41 Ehrenamtliche (Stichtag 31.10.2013)
4 ehrenamtliche Projektleiterinnen
45 Klienten (Stichtag 31.10.2013)

- Häuslicher Besuchsdienst mit Gesprächen, Spaziergängen, Freizeitgestaltung
- Seit 2001 gefördert durch das „Frankfurter Programm Würde im Alter“



Malteser Begleiter

Der erste Ausflug in diesem Jahres fand Anfang April statt. Wir besuchten die neuen Räume des Städelmuseums mit einer Führung. Das Interesse der Gruppe galt mehr den Räumlichkeiten und der interessanten Architektur, als den Gemälden. Im Juni ging es zum „Alten Flughafen Bonames“. Der Besuch hatte letztes Jahr unseren Teilnehmern so gut gefallen, dass alle nochmals diesen Ort besuchen wollten. Mit einer Führung durch den Kräutergarten bei strahlendem Sonnenschein und Besuch im Restaurant sorgte dieser Nachmittag für strahlende Augen bei unseren Teilnehmern.

Geselligkeit, Natur und Kultur

Im August trafen sich die ehrenamtlichen Helfer und unsere Teilnehmer zu einem gemütlichen Nachmittag. Bei Kaffee und Kuchen im „Feldbergblick“ wurden lebhafte Gespräche geführt. Der anschließende Spaziergang durch die Schrebergärten erfreute die Sinne. Im Oktober besuchte die Gruppe den Frankfurter Palmengarten und nahm an einer botanischen Führung teil. Anschließend kehrten wir zu Kaffee und Kuchen ins neu renovierte Siesmeyer-Café ein.

Im Dezember freuen wir uns wie immer zum Jahresende auf das Highlight des Begleiter-

Jahres, den Opernbesuch. Diesmal sehen wir Mozarts „Zauberflöte“.

Freundschaften entstehen

28 ehrenamtliche Helfer engagieren sich derzeit. Viele Begleiter sind fast bei jedem Ausflug dabei. So sind einige Freundschaften zwischen Teilnehmer und Begleiter entstanden. Als kleinen Dank für die Begleiter veranstaltet Projektleiterin Sonja Rustemeyer einen „Begleiter-Kaffee-Klatsch“ auf ihrer Terrasse.

Kontakt: Sonja Rustemeyer, Projektleitung
Tel. 0 61 96/59 27 60



Malteser Begleiter 2013

5 Ausflüge
13 Teilnehmer pro Ausflug
24 betreute Teilnehmer
28 ehrenamtliche Begleiter

Lebensqualität fördern |

Jung – Sozial - Aktiv

Für den neuen Wahlpflichtunterricht „Jung - Sozial - Aktiv“ in der Deutschherrenschule hatten sich gleich elf Schüler der neunten Klasse gemeldet. Sie sammelten ein Jahr lang außergewöhnliche Erfahrungen für ihr Leben: Jeden Donnerstag verließen sie die Schule, um in einer sozialen Einrichtung mitzuhelfen. Alle drei Monate wechselte der Einsatzort, so dass jeder Schüler am Ende des Schuljahres drei unterschiedliche Einrichtungen kennengelernt hatte. Damit kann er seine Einstiegschancen fürs Berufsleben unter anderem durch ein Malteser Zertifikat deutlich verbessern.

Begleitung durch die Malteser

Die Malteser begleiteten das Projekt mit theoretischen Einheiten, in denen die Jugendlichen lernten mit hilflosen, hilfsbedürftigen und schwachen Menschen umzugehen. Auch das praktische Helfen wurde in einem angebotenen Erste Hilfe-Kurs geübt.

Rückblickend stellten die Schüler fest, einen guten Einblick in die Praxis sozialer Einrichtungen erhalten und die menschliche Nähe zu den Patienten erfahren zu haben. Insbesondere der Einsatz im Hospiz hat sie bereichert und begeistert.

Talentshow im Hospiz

„Wir sind sehr gespannt“, so das Projektteam, „was in diesem Jahr von den Schülern kommt. Die Jugendlichen überraschen uns immer wieder, weil sie mit Elan und Interesse in die Einrichtungen gehen. Im Hospiz begeisterten sie die Patienten, indem sie mit großer Natürlichkeit mit Totkranken umgingen und sie zum Beispiel auf Shoppingtouren begleiteten.“

Kontakt:

Cornelia von der Schulenburg, Projektleitung
Tel. 0162 48 69 190

Jung – Sozial – Aktiv 2013/2014

5 Kooperationspartner
8 teilnehmende Schüler

Kooperationsschule:
Deutschherrenschule, Sachsenhausen



| Verantwortung übernehmen

Die langjährige und nachhaltige Zusammenarbeit mit Unternehmen macht unsere Hilfe für Bedürftige erfolgreich und effektiv. Wir fördern Ideen und begleiten Engagement, so dass alle Beteiligten profitieren.

Gemeinsam unterwegs

Unser Projekt durchläuft sein zweites Jahr und wir sind unserem Ziel, Frankfurter Unternehmen mit sozialen Einrichtungen zu verknüpfen, ein Stück näher gekommen. Wir haben eine feste und sehr erfolgreiche Kooperation zwischen einem jungen, aufstrebenden Kosmetik-Unternehmen namens cosnova und der Victor-Frankl-Schule, einer Grundschule für Behinderte, etabliert. Als zweite Projektleiterin engagiert sich Regina Eyring und als Helferin verstärkt Maria Solf unser Team. Für die laufende Kooperation organisierten wir bislang drei Events.

Unternehmensmitarbeiter und Behinderte treffen sich

Im November letzten Jahres kamen die Mitarbeiter des Unternehmens zu einem gemeinsamen Frühstück in die Schule und haben danach die jungen Behinderten geschminkt. Ein Erfolg für die Mädchen, aber auch die Jungs hatten ihren Spass. Im Februar führen die Schüler zu cosnova, wo sie nach einem köstlichen Frühstück in einer besonders schicken Kantine erfahren haben, wie man ein Parfüm kreiert. Im weiteren Verlauf des Treffens wurden T-Shirts und Käppis bemalt. Zum dritten Event trafen sich alle in der

Lochmühle. Trotz anfänglichen Regens war die Stimmung gut

Was kommt im dritten Jahr?

Die aktuelle Partnerschaft erfüllt genau unser Ziel: längerfristige und nachhaltige Bindung zwischen den beiden Partnern. Wir sind im Gespräch mit Unternehmen und Einrichtungen und möchten gerne noch mindestens zwei weitere Kooperationen aufbauen.

Kontakt:

Sabine Haller von Hallerstein, Projektleitung
Tel. 0 61 72/26 62 634



Gemeinsam unterwegs 2013

Partner:

- cosnova GmbH, Sulzbach / Ts.
- Viktor-Frankl-Schule

3 Aktionen:

- Frühstück mit Schminkaktion
- Parfüm selbst herstellen und Malaktion
- Ausflug Lochmühle

Malteser Social Day

Viele Menschen können viel bewirken – nach diesem Credo handeln inzwischen viele Unternehmen und wurden mit großen Teams am 11. Malteser Social Day aktiv. Für die Teilnehmer stehen menschliche Kontakte im Vordergrund: Aktivprojekte mit Kindern wie eine Radtour oder Aktionen mit alten Menschen mit Marmeladekochen. Diese Begegnungen sind nur möglich, weil sich Menschen darauf einlassen, für einen Tag aus dem „Alltagstrott“ auszusteigen und Gutes dabei zu tun. In diesem Jahr waren es 25% mehr Teilnehmer als im Vorjahr.

Eindrücke des Tages

Boehleschule: Zur Begrüßung stellten Firmemitarbeiter fest: „Das ist ja meine alte Schule!“ Als dann noch der Schulchor mit Liedern empfing, wischte sich der ein oder andere ein wenig um die Augen. So konnte der Tag nur gut werden.

Kindertagesstätte Goldbergweg U3: Ein Team der Ing Diba baut eine Gartenhütte auf. Viele kleine Krabbelkinder sitzen neugierig im Gras und beobachten die laute Bohrerarbeit in der Gartenecke. Und alle schielen nach dem herumliegenden Werkzeug. Das will ausprobiert

werden, schon deshalb, weil es viel interessanter ist als alle anderen Spielsachen.

Seniorenheim Martha Haus: Geplant ist Schiffchenfahren auf dem Main mit 25 Senioren im Rollstuhl. Jeder einzelne Rollstuhl muss mit dem gläsernen Fahrstuhl auf den Eisernen Steg, dann im Gänsemarsch über die Brücke und auf der anderen Seite im Aufzug wieder hinunter fahren. Die lustig, quasselnde Gesellschaft erntet bewundernde Blicke der umstehenden Passanten, denn so etwas erlebt man nicht jeden Tag.

Julius Leber Schule: Jugendliche sind begeistert darüber, mit dem Unternehmen gemeinsam „Hand“ anlegen zu dürfen und begrüßen mich schon im Treppenhaus: „Könnten wir nicht gemeinsam einen Großteil der Schule umgestalten? Wo könnten wir uns melden?“

Eine Schule verwöhnen

Gerne arbeiten die Helfer in Einrichtungen mit Arbeiten in verschiedenen Projekten. Beim „Rundum Verwöhnprogramm Schule“ werden vielfältige Aktionen gemeinsam mit den Schülern umgesetzt. Es werden Schul-

hofspiele aufgemalt, der Garten umgestaltet, Bundesjugendspiele mit und für die Jugendlichen durchgeführt und gleichzeitig die Klassenräume neu gestrichen. So ist es möglich Teams in einer Größenordnung von 60 bis 80 Helfern in einer Einrichtung zu beschäftigen. Frei nach dem Motto: ein Unternehmen, mehrere Teams, alle unter einem Dach. So ergibt sich eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Malteser Social Day 2013

40 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter
1100 Helfer aus 47 Firmen
102 Projekte in 67 Einrichtungen
23 Schulen
31 Kinder- und Jugendeinrichtungen
13 Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe sowie Suchthilfe



Kontakt:

Barbara Kuhn, Projektleitung für Sozialpartner und Projekte

Tel. 0 61 95/62 91 0

Dr. Frauke Druckrey, Projektleitung für Unternehmen

Tel. 0 61 74/96 40 35

Ältere Menschen nutzen unsere Serviceleistungen, um so lange wie möglich unabhängig und gleichzeitig gut versorgt zu sein. Soziale Kontakte werden im Alter immer wichtiger, hier setzt unser ehrenamtlicher Besuchsdienst an, der durch Spenden vom Malteser Weihnachtsmarkt unterstützt wird.

Malteser Weihnachtsmarkt

Der diesjährige Malteser Weihnachtsmarkt stand unter der Prämisse, das Produktangebot für Jung und Alt attraktiver zu gestalten. Die Einladung wurde neu gestaltet und gibt das neue Ambiente der Veranstaltung wieder. Erstmals luden wir zu einer Happy Glühwein-Hour ein, die bei den Gästen gut ankam und zur stimmungsvollen Atmosphäre beitrug.

Schöne Dinge für Klein und Groß

Die Aussteller mit zauberhafter Kindermode Maike Hornberg und Mompfi wurden immer wieder von Eltern und Großeltern besucht. Und wie jedes Jahr zeigte Eselsohr neue und

wunderbare Kinderbücher, Spiele und vieles mehr. Gleichwohl fanden die Herren bei Campe & Ohff ihre Hemden und Krawatten, die Damen schicke Taschen, Schuhe und Schals bei Rosa Valenz sowie herrliche Janker von Mirabelle bei der Boutique am Wege. Constanze von Hirschberg zeigte wieder ihre jungen, pfiffigen Reiseaccessoires. Mit aparten Creationen aus Frankreich war auch Kopfputz wieder eine Attraktion.

Handgefertigter Goldschmuck und Perlen-creationen präsentierte die Goldschmiedin Isabella von Baratta, aus Indien kamen aparte Schmuckdesigns von Maharani Jewels und

Schwester-Schwester schmückte die Ohren mit ausgefallenem Ohrschmuck.

Spenden für den Besuchsdienst

Unser Weihnachtsmarkt ist zu einer festen vorweihnachtlichen Einrichtung in Frankfurt geworden. Mit den Einnahmen unterstützen wir das Projekt Die Helfende Hand und können so unseren Betreuten im häuslichen Besuchsdienst eine kleine Freude bereiten.

**Kontakt: Iracy de Almeida Cardia,
Projektleitung
Tel. 0 69/70 05 39**



Malteser Weihnachtsmarkt 2013

20 ehrenamtliche Helfer
18 Aussteller

Erlös zugunsten des Besuchsdienstes
„Die Helfende Hand“

7. und 8. November 2014
Malteser Weihnachtsmarkt im Saal der
Katholischen Kirchengemeinde
Frauenfrieden in Frankfurt-Bockenheim

Hausnotruf

Wir alle wünschen uns ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter. Wir fühlen uns in unserem Zuhause geborgen und sicher. Doch was, wenn wir durch Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Gefahr laufen unser Heim aufgeben zu müssen?

Diesen Befürchtungen haben sich die Malteser Frankfurt angenommen und im März eine weitere Dienstleistung für alte, kranke und behinderte Menschen dieser Stadt etabliert: den Malteser-Hausnotruf.

Ein kleiner Apparat, der Großes bewirken kann. Nach kurzer Installation an die hauseigene Telefonleitung bietet er Hilfe und

Unterstützung für 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr. Ein Notrufknopf, der als Halskette oder als Armband getragen werden kann, verbindet den Hilfesuchenden direkt mit der bundesweiten Malteser-Notrufzentrale in Oestrich-Winkel.

Eine Unterstützung nicht nur für den Hilfesuchenden

„In aller Regel genügt es, wenn wir zuerst die Angehörigen informieren,“ sagt Tobias Jakobi, Teamleiter im Malteser-Service-Center. „Sollten diese nicht erreichbar sein, so kommt innerhalb einer halben Stunde ein

Mitarbeiter der Malteser Frankfurt, schaut nach dem Rechten und kann helfen.“ In nur vier Prozent der Fälle muss ein Rettungsdienst oder Arzt alarmiert werden. Aber nicht nur für den Betroffenen ist dieses System eine Unterstützung. Auch für die Angehörigen ist es eine große Erleichterung zu wissen, dass ihre Lieben zu Hause nicht mehr ganz allein sind. Ein Druck auf den Knopf und Hilfe ist auf dem Weg.

**Kontakt:
Angelika Fischer
Tel : 0800 - 99 66 007 (kostenfrei)**



Hausnotruf

Bundesweite Leitstelle in Oestrich-Winkel

Neu in Frankfurt seit März 2013
bereits nach sieben Monaten:

128 angeschlossene Geräte
10 Mitarbeiter im Notrufdienst

Zahlen - Daten - Fakten

Wie alle Malteser-Gliederungen erstellen wir jährlich eine Planung mit der Hochrechnung des laufenden Jahres und den Planwerten des kommenden Jahres. In der betriebswirtschaftlichen Definition bedeutet Planung die zielgerichtete, systematische und rationale Auseinandersetzung mit der Zukunft, das heißt die gedankliche Vorwegnahme zukünftigen Handelns.

In diesem Jahr wurde versucht, die Planungsgespräche unter breiter Beteiligung der einzelnen Projekt- und Dienstleitungen frühzeitig und inhaltlich effizienter zu gestalten: Statt ausführlicher Diskussion über Zahlen

und Einzelwerte stand die Beschreibung von Zielsetzungen und Maßnahmen im Vordergrund. Zum Beispiel wurde über eine Begrenzung der Teilnehmerzahl für den nächsten Malteser Social Day diskutiert um die derzeitige gute Qualität zu halten. Oder es wurde die Möglichkeiten unseres Sanitätsdienstes besprochen, sich als verlässlicher Partner für neue Auftraggeber im Frankfurter Raum zu empfehlen, sowie die daraus resultierenden Implikationen für Aufwendungen und Erträge zu betrachten. Die jeweilige Zusammenfassung der Gespräche mit dem Titel "Ziele, Maßnahmen und Prognose 2014" diente als Leitfaden zur Darstellung der Planzahlen.

Ohne Planung kein Erfolg

Wir haben den Planungsprozess optimiert und allen Beteiligten ein vereinfachtes und auf die wesentlichen Faktoren konzentriertes Verfahren ermöglicht. Gleichzeitig haben wir das Bewusstsein zur inhaltlichen Mitverantwortung gestärkt, denn wer gewissenhaft und ordentlich plant, schafft die Voraussetzung für erfolgreiches Handeln.

Kontakt:

Hans-Martin Winkelmann, Controlling
Tel. 0 69 / 90 54 84 36

Zahlen – Daten – Fakten 2013

Ein ausführlicher Bericht zu den Kennzahlen wird ab April 2014 vorliegen. Gerne senden wir diesen auf Anfrage zu.

10 Planungsgespräche
15 Projekt- und Dienstleiter
73 Stunden Aufwand im Controlling für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Planungsgespräche



Unser Team



Vinciane Gräfin von Westphalen
Stadtbeauftragte



Annette Lehmann
Stv. Stadtbeauftragte



Johannes Graf von Neipperg
Stv. Stadtbeauftragter



Florian Dernbach
Stadtgeschäftsführer



Silke Burkhardt
Alles klar mit meinem Geld



Catherine Ratier
Ausbildung



Paulina Weismantel
Ausbildung



Gregor Demel
Bereitschaftsdienste



Michael Gies
Bereitschaftsdienste



Marita Bröner
Buchhaltung



Hans-Martin Winkelmann
Controlling



Thorsten Staarmann
Einsatzdienste



Lioba Abel-Meiser
Ehrenamtliche Sozialdienste | PR



Gerhard Seeger
Foto und Layout



Sabine Gräfin Haller von Hallerstein
Gemeinsam unterwegs



Regina Eyring
Gemeinsam unterwegs



Vera Balestra
Die Helfende Hand



Cordula Stender
Die Helfende Hand



Anna Valasiadis
Die Helfende Hand



Alexandra Weitzel
Die Helfende Hand



Cornelia von der Schulenburg
Jung-Sozial-Aktiv



Dr. Rotraut Lommel
Malteser Migranten Medizin



Barbara Gräfin v. Brühl
Malteser Migranten Medizin



Marie Kleinfelder
Malteser Aktiv



Sonja Rustemeyer
Malteser Begleiter



Dr. Frauke Druckrey
Malteser Social Day



Barbara Kuhn
Malteser Social Day



Iracy de Almeida Cardia, Malteser Weihnachtsmarkt



Rudolf Stastny
Projektmanagement



Nicole Trinkaus
Sekretariat



Christel Sieghlohr
Sekretariat

Wir sind für Sie da

Malteser Hilfsdienst e.V.
Schmidtstraße 67
60326 Frankfurt
Tel.: 0 69/94 21 05 0

Internet

Email: info@malteser-frankfurt.de
www.malteser-frankfurt.de
www.socialday.de

Bankverbindung

Pax-Bank eG
BLZ 370 601 93
Kto.-Nr. 4004 400 033
IBAN DE63370601934004400033
BIC GENODED1PAX

Fragen rund um Ihre Mitgliedschaft

Kostenlose Serviceline der Malteser
Tel.: 0 800/5 470 470

Impressum

Jahresbericht 2013 des Malteser Hilfsdienst e.V. Frankfurt

Vi.S.d.P.: Vinciane Gräfin von Westphalen
Konzept: Annette Lehmann, Lioba Abel-Meiser
Redaktion: Lioba Abel-Meiser
Grafik und Layout: Kilian Kuhn
Titelfoto: Gerhard Seeger
Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock, Frankfurt

